



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Eliæ Opffer/ III. Reg. XVIII. (Im Jahr der Welt 3096. vor Christi Geburt 908.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Ende / damit sie den Gefallenen wiederum aufsteh-
fen/nicht aber/selbst mit ihnen liegen bleiben.

Eliæ Opffer / III. Reg. XVIII.

(Im Jahr der Welt 3096. vor Christi Geburt 908.)



Indem Elias bey der Wittib zu Sarepta in Si-
cherheit wohnete / suchten ihn Achab und Jezabel
aller Orten / weiln sie ihn aber nicht finden konten / lie-
sen sie ihren Zorn an den Priestern des Herrn aus.

Wie nun das dritte Theurung- und Dörre- Jahr zu
End geloffen / befahl Gott Eliæ / er soll sich dem
Achab vorstellen; Elias liesse solches den Abdia/ des
Königs Obrist- Hofmeistern / der ein überaus Gottes-
fürchtiger Mann war / wisse/ damit er ihm gienge anzei-
gen/ daß Elias vorhanden und bald nachkom-
men würde/ mit dem König zu reden.

Abdias

Abdias machte Anfangs einige Beschwerniß hier
über/befürchtend/es dörffte der Geist des H. Ern. Eliam
etwa wegführen / und er hernacher sein Leben drüber
einbüßen müssen. Als aber Elias diesen frommen
Mann/ (welcher auch neulich/ als Jezabel die Prophe-
ten erwürgen lassen / ihrer 100. in Hölen versteckt und
heimlich gespeiset hatte/) versichert/ daß solches nicht ge-
schehen würde/ gieng er hin und brachte bey dem König
an: daß Elias auf dem Wege begriffen / mit
ihm zu sprechen. Achab kam ihm selbst entgegen/
und fragte trotzig: bist du der / der ganz Israel
betrübt? Ich bin der Jenige nicht / antwortete
Elias diesem gottlosen König/ der ihn so/mit so grossem
Unrecht / der Aufruhr und des Unruh-stiftens beschul-
digte / der Israel betrübt / sondern du bist's O
König/und das Haus deines Vatters/die ihr
GOTT verlassen und dem Baal nachgegangen
seyd. Aber lasse / fuhr er fort / ganz Israel ver-
sammeln / und samt ihnen alle Priester Baal.

Als diß geschehen / sprach Elias zum Volck: Wie
lang hincket ihr auf beyden Seiten: ist der
H. Er der wahre GOTT / so folget Ihm / ist's
aber Baal/so folget ihm; ich allein bin unter
den Propheten GOTTES überblieben/da hin-
gegen der Baals-pfaffen vierhundert und
funffzig vorhanden. Man gebe uns zweent
Ochsen; ihnen einen / und mir einen / last sie
den ihrigen schlachten / zu Stücken hauen
und auf den Altar/aufs Holtz/doch kein Feuer
dazu legen; ich wills mit dem meinen auch so
machen; alsdann wollen wir beyderseits un-
sern GOTT anrufen/welcher GOTT nun / sei-
nes Anruffers Gebet erhören / und das Opf-

fer vom Himmel herab anzünden wird / der soll für den wahren Gott gehalten werden.

Dieser Vertrag ward eingegangen / und waren die Baals-Pfaffen die ersten / so den zerstückten Ochsen auf den Altar legten / und ihren Gott von früh Morgen / bis auf den Mittag anheuleten / allein / niemand gab ihnen Antwort : welches Elia Gelegenheit gab ihrer heiliglich zu spotten und zu sagē: schreyet doch etwas lauter / schreyet doch / vielleicht schläfft euer Gott / oder ist er etwa über Taffel; es könnte auch seyn / daß er sich mit jemand in ein wichtiges Gespräch eingelasse / daß er nicht könnte abkömnen / oder daß er gar über Land verreiset wäre. Inzwischen schrien sie immer stärker und zerhaueten sich / nach ihrer Gewonheit / mit Messern und Psriemen / konnten aber nichts von ihrem Baal erzwingen. Da ließe Elias auch einē steinern Altar aufrichten / und rings um denselben eine Wasserfurch machen ; legte Holz drauf / und den zergliederten Ochsen auf das Holz. Als das geschehen / befahl er : man solle drey mal nacheinander vier grosse Krüge (a) voll Wasser über Holz und Opfer ausgießen / dergestalt / daß das Wasser aller Orten vom Altar herabflosse / und die Wasserfurch davon voll ward. Wie es nun Zeit war / thäte Elias ein inbrünstig Gebet zu Gott. Daß Er ihn zur Ehre seines Heil. Namens / und zur Bekehrung seines verführte Volcks erhören wolle ; und siehe / da fiel alsobald das Feuer vom Himmel / und verzehrte nicht allein das Holz / samt dem Brandopfer / so auf dem Altar lag / sondern auch den steinern Altar selbst / in den Staub / und alles Wasser so in der Furchen war.

(a) Ein jeglicher aus diesen Wasser-Krügen möchte beyläufig 14. oder 15. Rheinische Massen halten.

Da fiel das Volk auf ihr Angesicht / und bekanten alle / daß der **3. Erz** / der wahre **GOTT** wäre. Wie das **Elias** gesehen / sagte er zu ihnen : so ergreifet denn alle die **Baals-Pfaffen** / und sehet zu / daß keiner aus ihnen entrinne ! Wie nun alle die falsche Propheten hingerichtet / versprach **Elias** dem **Ahab** einen Regen / welcher auch noch kam / ehe **Ahab** recht Zeit hatte nach **Hofe** zu gelangen.

Aus diesem Exempel / ist / nach **Aufage** der **H. Väter** klärlich zu sehen / wie kräftig die **Wahrheit** sey / und wie daß sie allein die **Menschen** erhalte / wann alle **Menschen** Gedanken sie schon scheinen nieder zu rücken. Diese machte den **Elias** bey dem **Dienst** des wahren **Gottes** beständig bleiben / ungeacht daß er allein / und darzu noch vom **König** und seinem Anhang verfolgt ward.

Er bewährte mit seinem Exempel was der **H. Hieronymus** sagt : Daß sich nemlich / die **Wahrheit** mit einer geringen Anzahl derjenigen vergnüge so sie lieben ; hingegen aber sich für viel tausenden nicht fürchte / so sie anbellern.

Die Flucht **Elias** / III. Reg. XIX.

(Im Jahr der Welt 3097. vor Christi Geburt 907.)

Als die gottlose **Jezabel** vernommen / was **Elias** ihren falschen Propheten gethan hatte / schickte sie hin und ließ ihm sagen : ehe ein Tag vergienge / würde sie ihn eben also tractiren / wie er die **Baals-Priester** tractiret hätte ; worüber dieser **Heil. Mann** erschrocken / sich alsobald aus dem Staube machte / und uns / durch diese wechselfällige Veränderung der **Herk.** und **Zaghaffrigkeit** / wie **S. Gregorius**

Ec v

sagt /